

The logo consists of a blue rounded square containing the text 'MIKA^D' in white, sans-serif font.

MIKA^D

Messinstrument zur
Kompetenzanalyse –
Deutsch

MIKA-D

Messinstrument zur Kompetenzanalyse – Deutsch

Onlineschulung Modul 1

Linguistische Grundlagen

Impressum

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1014 Wien



Herausgeber:
Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung
des österreichischen Schulwesens
Alpenstraße 121, 5020 Salzburg
www.bifie.at

Kontakt:
Telefon: +43-662-620088 3600
E-Mail: mika@bifie.at

Unter Mitarbeit von
Irmgard Eder & Claudia Griesmayr

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Salzburg, März 2020. Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung ausschließlich für den verwaltungsinternen Gebrauch am Schulstandort (Schulleitung sowie allfällige weitere Testleiter/innen).

Inhalt

3 **1** **Einleitung**

3 **2** **Satzglieder**

4 **3** **Verbstellungen**

4 3.1 Stufe 1: Verbzweitstellung

4 3.2 Stufe 2: Verbklammer

5 3.3 Stufe 3: Inversion

6 3.4 Stufe 4: Nebensatz mit korrekter Verbendstellung

7 3.5 Beurteilung der Verbstellungen

1 Einleitung

MIKA-D erfasst wichtige Indikatoren der Sprachkompetenz in Deutsch. Im vorliegenden Dokument werden jene linguistischen Grundlagen beschrieben, die zur Auswertung der Testphase „Verbstellung“ benötigt werden. Diese Testphase beschäftigt sich, wie der Name bereits sagt, mit den verschiedenen Verbstellungen des Deutschen. Die Stellung der Verben ist im Deutschen ein verlässlicher und gut erforschter Indikator zur Feststellung der sprachlichen Kompetenz, da der Erwerb stufenweise und bei allen Deutsch lernenden Kindern etwa gleich verläuft. MIKA-D unterscheidet folgende vier Verbstellungsstufen:

- Stufe 1: Verbzweitstellung (V2)
- Stufe 2: Verbklammer (VK)
- Stufe 3: Inversion (I)
- Stufe 4: Nebensatz mit korrekter Verbendstellung (NVE)

Bei der Durchführung ist zu beachten, dass die richtige Stellung des Verbs zählt und nicht die richtige Flexion*¹ (Beugung) des Verbs. Nicht korrekt realisierte Formen wie beispielsweise „Sie hat Nudeln gegesst.“ oder auch „Sie ist Nudeln gegessen.“ werden somit als korrekt gewertet. Die Schülerin/der Schüler hat die korrekte Verbstellung eingehalten. Als Grundlage für die Beurteilung der Verbstellung werden im folgenden Abschnitt die Satzglieder veranschaulicht.

2 Satzglieder

Satzglieder bestimmen, welche Funktion ein Wort oder eine Wortgruppe im Satz hat. Eine einfache Satzform wäre beispielsweise *Subjekt* – Prädikat* – Objekt**:

Der Mann	sieht	den Apfelbaum.
Subjekt	Prädikat	Objekt

Das Subjekt* hat in diesem Beispiel die Funktion, mitzuteilen, WER einen Apfelbaum sieht. Das Prädikat* bestimmt die Aussage des Satzes, nämlich WAS getan wird. Das Prädikat* wird aus einem Verb (sehen) oder aus mehreren Verbteilen (hat gesehen) gebildet. Das Objekt* hat in diesem Fall die Funktion, mitzuteilen, WEN oder WAS der Mann sieht. Satzglieder können verschieden lang sein und somit aus einem Wort bestehen, aber auch aus mehreren Wörtern. Um einen Satz umzuformulieren, werden die Satzglieder an eine andere Stelle des Satzes gerückt, zum Beispiel: „Den Apfelbaum sieht der Mann.“.

Topologisches Feldermodell

Das sogenannte topologische Feldermodell dient dazu, die verschiedenen Satzstellungen des Deutschen darzustellen. Das topologische Modell besteht aus der sogenannten Satzklammer (LK, RK) und den topologischen Feldern (VF, MF, NF). Die Satzklammer wird unterteilt in die linke und die rechte Satzklammer, wo sich stets Verben (oder Verbteile) eines Satzes befinden. Das Vorfeld, das Mittelfeld und das Nachfeld bilden die topologischen Felder. Durch die Satzklammer werden den restlichen Elementen Felder zugewiesen.

Alles vor der linken Klammer wird ins Vorfeld gesetzt, alles zwischen den zwei Verbteilen ins Mittelfeld und alles danach ins Nachfeld:

Vorfeld	Linke Klammer (Verb 1)	Mittelfeld	Rechte Klammer (Verb 2)	Nachfeld
---------	---------------------------	------------	----------------------------	----------

1 Die mit * versehenen Wörter werden im Glossar zu MIKA-D erläutert.

Im Nachfeld stehen häufig längere Satzglieder wie zum Beispiel ganze Nebensätze oder mit „und“ verbundene Hauptsätze. Diese können dann wiederum erneut in die topologischen Felder eingeteilt werden, wie Sie im Kapitel „Stufe 4: Nebensatz mit korrekter Verbendstellung“ sehen können.

Im Folgenden werden die einzelnen Verbstellungen mithilfe des topologischen Feldermodells genauer erläutert.

3 Verbstellungen

3.1 Stufe 1: Verbzweitstellung

Die Verbzweitstellung ist im Deutschen die typische Stellung des Verbs im Aussagesatz und wird im Normalfall von Kindern relativ zu Beginn des Spracherwerbs produziert, unabhängig davon, ob sie Deutsch als Erstsprache oder als Zweitsprache/Fremdsprache erlernen. **V2 bedeutet, dass das finite* (gebeugte) Verb an zweiter Satzposition steht.**

Finit*/gebeugt heißt, dass das Verb in seiner Endung an das Subjekt* angepasst ist, z. B.: ich trinke**t**, du trink**st**, er/sie/es trink**t**, wir trink**en**, ihr trink**t**, sie trink**en**

In vielen Fällen steht dabei an erster Satzposition (Vorfeld) das Subjekt* des Satzes. Die nachstehende Tabelle zeigt hierfür einige Beispiele.

Vorfeld	Linke Klammer (finites Verb)	Mittelfeld	Rechte Klammer	Nachfeld
a. Der Affe	schält	die Banane.		
b. Der Mann	liegt	da auf dem Boden.		
c. Das Mädchen mit der blauen Hose	springt	vom Baum.		
d. Der Bub, der einen Hut aufhat,	mal	ein Bild.		

Tabelle 1: Aufbau von deutschen Deklarativsätzen* mit Verbzweitstellung

Beispiele, in denen die V2 NICHT vorhanden ist, wären: „Der Affe **auch** (= 2. Position) essen Banane.“ Oder: „Dann **die Mann** (= 2. Position) ist hingefallen.“ In diesen Beispielen herrscht also keine Verbzweit-, sondern eine Verbdrittstellung, da sich das finite/gebogene Verb an der dritten Position befindet.

3.2 Stufe 2: Verbkammer

Mehrteilige Prädikate* bilden die sogenannte Verbkammer (z. B. „hat ... gemalt“). Der finite* (gebogene) Teil des Verbs (hat) steht in der linken Satzklammer und der infinite* (nicht gebogene) Verbteil steht in der rechten Satzklammer (gemalt).

Infinite* Verben passen sich nicht an das Subjekt* an. Sie haben immer die gleiche Form. Hierzu zählen z. B. Partizipien* (gelaufen, gegessen, gesehen etc.) oder auch Verben in ihrer Grundform/im Infinitiv* (laufen, essen, sehen etc.)

Eine Verbklammer kann auf verschiedene Arten gebildet werden. Wir betrachten drei Arten der Verbbildung:

- Konstruktionen im Perfekt* (Vergangenheit; Tabelle 2, Beispiele a–b),
- Mit Verben, deren Vorsilbe getrennt vom Wort stehen kann (trennbare Partikelverben*; Tabelle 2, Beispiel c)
- Konstruktionen mit Modalverben* wie z. B. wollen, können, dürfen etc. (Tabelle 2, Beispiele d–e)

Im Mittelfeld stehen beispielsweise Elemente wie Objekte*, Adverbien*, Ort- und Zeitangaben und so weiter. Elemente des Mittelfelds stehen in jedem Fall zwischen linker und rechter Klammer. So ist der Satz „Sie hat gegessen Nudeln“ nicht als korrekt zu bewerten, da das Element des Mittelfelds (das Objekt* „Nudeln“) hier im Nachfeld steht. Im Rahmen der Erhebung mit MIKA-D muss das Mittelfeld in jedem Fall besetzt sein, um als korrekte Verbklammer zu zählen (siehe Tabelle 2).



Vorfeld	Linke Klammer (finites Verb)	Mittelfeld	Rechte Klammer (infinites Verb)	Nachfeld
a. Der Bub	hat	eine Blume	gemalt.	
b. Die Katze	ist	auf den Tisch	gesprungen.	
c. Die Katze	wirft	die Vase	um.	
d. Das Pferd	will	einen Apfel, der auf dem Tisch liegt,	essen.	
e. Sie	soll	sich	waschen.	

Tabelle 2: Beispiele für Verbklammern in deutschen Deklarativsätzen*

Wie hier zu erkennen ist, beinhaltet eine Verbklammer fast immer auch eine Verbzweitstellung: Der finite* Verbteil steht in der linken Satzklammer, also an der **zweiten** Position im Satz.

Achtung: Wie bereits oben erwähnt, werden hier Formen wie zum Beispiel „*Der Mann ist nach Hause gekommen.*“ oder Variationen mit dem falschen Hilfsverb* wie zum Beispiel „*Die Katze hat auf den Tisch gesprungen*“ als korrekt gewertet! Die Beurteilung der Sätze als korrekt bezieht sich hier einzig auf die korrekte Position der beiden Verbteile im Deklarativsatz (LK: finites* Verb, RK: infinites* Verb). Ob die beiden Verbteile auch richtig gebildet wurden, wird hierbei außer Acht gelassen.

3.3 Stufe 3: Inversion

Wie bereits beschrieben, steht das Verb in Deklarativsätzen* im Normalfall an zweiter Stelle. An erster Stelle, also im Vorfeld, steht häufig das Subjekt*. Sätze mit Subjekt* an erster Stelle und Verb an zweiter Stelle sind eine einfache Form der deutschen Satzstellung. Die relativ flexible Satzstellung des Deutschen ermöglicht es jedoch, im Aussagesatz auch etwas anderes als das Subjekt* an die erste Position zu stellen. In diesem Fall spricht man von Inversion.

Die **Inversion bedeutet** prinzipiell, **dass das Subjekt* HINTER dem Verb steht** und somit ins Mittelfeld rückt. Dies ist der Fall, wenn die erste Satzposition von einem anderen Element besetzt ist. Eine Inversion tritt häufig in Verbindung mit folgenden Worten im Vorfeld auf: Adverbien* wie *dann, da, jetzt, deshalb*; Zeitangaben wie *heute, später, zuerst, am Abend, nächstes Jahr*; oder Ortsangaben wie *auf dem Bild, da hinten, vor dem Baum* usw. **Auch beim Voranstellen eines Objekts* findet eine Inversion statt** (Tabelle 3, Beispiel f), da auch hier das Subjekt* hinter das Verb rücken muss.

Vorfeld	Linke Klammer (finites Verb)	Mittelfeld (Subjekt)	Rechte Klammer (infinites Verb)	Nachfeld
a. Dann	fällt	der Apfel	runter.	
b. Da	ist	ein Mädchen.		
c. Jetzt	lachen	die Buben.		
d. Später	werden	die Kinder	rausgehen.	
e. Auf dem Bild	regnet	es.		
f. Einen Baum	malt	das Mädchen.		

Tabelle 3: Beispiele für Inversion in deutschen Deklarativsätzen*

3.4 Stufe 4: Nebensatz mit korrekter Verbendstellung

Bisher wurden Hauptsätze betrachtet. Hauptsätze können allein stehen und sind grammatisch vollständig. Ein Nebensatz ist an einen Hauptsatz angebunden und steht nie allein. Der eingeleitete Nebensatz mit Verbendstellung ist das komplexeste Phänomen dieser Reihe und wird demnach erst später erworben.

Der Nebensatz selbst steht oft im Nachfeld eines Satzes.

Vorfeld	Linke Klammer (Konnektor)	Mittelfeld	Rechte Klammer (finites/infinites Verb)	Nachfeld
Die Mutter	hat		gesagt,	dass das Mädchen sich waschen soll.

Tabelle 4: Der Nebensatz im topologischen Feldermodell

Der Nebensatz kann selbst wieder in ein topologisches Feldermodell eingeteilt werden. **Um einen korrekten Nebensatz zu bilden, muss das finite* Verb an der letzten Satzposition stehen, also der rechten Satzklammer. Man spricht dann auch von der sogenannten Verbendstellung.** Nebensätze des Deutschen beginnen meist mit einem einleitenden Konnektor* wie z. B. dass, weil, wenn, warum oder Relativpronomen* (siehe Tabelle 5, Beispiel d). Eine Besonderheit von eingeleiteten Nebensätzen ist, dass der Konnektor* die Position in der linken Klammer einnimmt. Zur Erinnerung, im Deklarativsatz* würde an dieser Stelle das finite* Verb stehen. In der rechten Klammer (am Ende des Satzes) befinden sich stets alle finiten* und infiniten* Verbtteile.

Vorfeld	Linke Klammer (Konnektor)	Mittelfeld	Rechte Klammer (finites/infinites Verb)	Nachfeld
a.	..., dass	das Mädchen sich	waschen soll.	
b.	..., weil	das Eis runtergefallen	ist.	
c.	..., wenn	sie müde	sind.	
d.	..., die	das Kind	geschimpft hat.	

Tabelle 5: Nebensätze mit finitem* Verb am Satzende

Auch Infinitivsätze* zählen zu dieser Kategorie. Beispiel: (Er versucht,) **den Apfel zu erwischen**. Hier befindet sich also ein infinites* Verb am Satzende anstatt eines finiten* (da es hier kein finites* Verb gibt) und es gibt keinen einleitenden Konnektor*!

Achtung: In der gesprochenen Sprache kann es häufig vorkommen, dass Nebensätze mit dem einleitenden Konnektor* „weil“ **nicht** in der Verbendstellung vorzufinden sind: „... weil der hat nämlich Hunger“, „... weil da ist eine Katze“. Ist dies der Fall, ist das Kriterium „Nebensatz + Verbendstellung“ **nicht** erfüllt!

Hier ist die Unterscheidung zwischen finiten* und infiniten* Verben besonders wichtig. In dem Satz „... weil das Mädchen hat Nudeln gegessen.“ zum Beispiel befindet sich an der letzten Satzposition zwar ein Verbeil („gegessen“), jedoch ist dies das infinite* und nicht das finite* Verb „hat“! Richtig wäre der Satz „... weil das Mädchen Nudeln gegessen hat.“.

3.5 Beurteilung der Verbstellungen

Zur Erinnerung:

Bei der Beurteilung kommt es darauf an, ob Sie die jeweilige Verbstellung eindeutig beobachten können. Daher kann es vorkommen, dass die Schülerin/der Schüler eine grammatikalisch richtige Antwort gibt, die nicht gewertet wird. Beispiele dafür sind

kurze Hauptsätze, wie:

- **„Er geht.“** Hier lässt sich nicht genau feststellen, ob sich das Verb in der zweiten Position oder in der Verbendstellung befindet. Deshalb muss nach dem Verb mindestens ein weiteres Element folgen.
- **„Das Mädchen hat gegessen.“**: Auch hier lässt sich nicht definitiv feststellen, ob eine Verbklammer gebildet wurde, da kein Objekt* vorhanden ist und das Mittelfeld nicht besetzt ist.

oder kurze Nebensätze, wie: **„weil es regnet.“** Als kurzen Check können Sie hier den Konnektor* (in diesem Beispiel „weil“) weglassen: „es regnet.“: Ergibt der Satz ohne den Konnektor* einen einfachen Deklarativsatz*, können Sie dies nicht als korrekten Nebensatz werten!

Außerdem sind in der gesprochenen Sprache verkürzte Antworten auf Fragen üblich, z. B.:

TL: „Und was hat er da gemacht?“

S: „Eine Blume gemalt.“

Diese Beispielantworten sind grammatikalisch richtig bzw. in der gesprochenen Sprache üblich.

Für die Beurteilung der Entwicklungsstufe zählt jedoch nicht die grammatikalische Richtigkeit, sondern die Verbstellung. Daher müssen Sie die Verbstellung eindeutig bestimmen können, was bei den oben angeführten Beispielen aufgrund der Kürze der Äußerungen nicht möglich ist.